

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917**

601 (27.12.1917) Abendblatt

# Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.46, in das Haus gebracht M. 3.76, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgelder M. 3.46 gegen Vorauszahlung.

Wagengeld: Die einseitige Kolonelleise oder deren Platz 20 Pf., Reklamezeit 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigen-Nachnahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. V., Poststraße 9 (Fernsprech-Anschluß Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtsaal, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Erpreiszeit der Schriftleitung: vormittags 1/10—1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Nr. 400.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Pfaffenstraße 9, Karlsruhe.

Nr. 601

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Donnerstag, 27. Dezember 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

## Gesteigerte Gefechtstätigkeit an der Westfront.

### Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 27. Dez. (Amtlich.)

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

An der englischen Front war die Gefechtstätigkeit am Southouster-Walde, auf dem südlichen Lus-Itfer, bei Meuvres und Marcoing zeitweilig lebhaft.

Front des deutschen Kronprinzen

Die Regimenter einer Garde-Division führten nordwestlich von Bezonvaux nach kräftiger Artillerie- und Minenwerferwirkung erfolgreiche Unternehmungen durch. Am Vormittag drangen Erkundungsabteilungen in die französischen Linien. Am Nachmittag stürmten mehrere Kompanien im Verein mit Flammenwerfern und Teilen eines Sturmabteilungsbataillons, begleitet von Infanterieschützengruppen, in 900 Meter Breite die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahlreicher Unterstände lehrten die Sturmtruppen mit mehr als 100 Gefangenen und einigen erbeuteten Maschinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

Eine französische Abteilung, die nördlich von Oberburnhaupt unsere vorderen Gräben erreichte, wurde im Kampfe zurückgeschlagen.

#### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Asiago und der Brenta hat gestern Abend an Heftigkeit nachgelassen. Lebhaftes Störungsfeuer hielt in den Kampfabschnitten, sowie zwischen Brenta und Piave tagsüber an. Ein italienischer Vorstoß gegen den Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

#### Admiral Jellicoe kaltgestellt.

W. B. Amsterdam, 27. Dez. Nach einer von dem Neutlichen Büro verbreiteten amtlichen Meldung ist Vizeadmiral Sir Rosslyn Wemyss als Nachfolger des Admirals Jellicoe zum 1. Seelord ernannt worden. Admiral Jellicoe hat in Anerkennung seiner Verdienste die Vizewürde erhalten.

### Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Zum erstenmal: „Fahrende Musikanten“.

St. Nachdem das „Dreimäderhaus“ ein Kassenstück allerersten Ranges geworden war, konnte man leicht prophezeien, daß noch andere Gescheide dieser Art das Tageslicht erblicken würden. Und nun haben sich gestern schon die „Fahrenden Musikanten“ vorgestellt, und durften sich ins Foyer laden, weil auch sie gute Gescheide machen werden. „Fahrende Musikanten“, Singlied in drei Akten von Hans Claus, Musik von Robert Schumann. Für die Bühne bearbeitet von Johannes Doeber. Der Titel des Textbuches weist eine Ungenauigkeit auf. Es müßte heißen Musik nach Schumannschen Werken. Bei Kriegszeiten nimmt man derartige Unterstellungen zwar nicht mehr so genau. Es ist nicht das erste Mal, daß Schumanns Leben als dichterischer Vorwurf benutzt wurde. Schumann steht uns gleich nahe als Künstler wie als Mensch. Was ihn uns als Menschen näherbringt, sind hauptsächlich seine schweren Kämpfe um sein Werk. Der Künstler Schumann reißt uns fort durch jedes seiner Werke, in denen ein Stück seines Lebens, seines Fühlens gebannt ist. Das Schumannsche Lied ist bei nicht Gemeingut des deutschen Volkes geworden, so wie es bei den Sauerbrüchern der Fall ist, die ohne jedwede Begleitung mit ihren schlichten Weinen aus Herz greifen. Schumann jedoch war zufolge des Vanges seiner künstlerischen Ausbildung in erster Linie Klavierkomponist und er ist vom Klavier niemals ganz losgekommen. Das Klavier ist bei den Schumanns eben nicht nur Begleitinstrument, sondern wie Schumann selbst schreibt: es erhebt ihn das Orchester mit seinen tanzend Klangfarben. Das Johannes Doeber, der als verantwortlicher Bearbeiter des neuen Singliedes zeichnet, sich nun an Schumann verdingte, wem er einen Teil seiner Lieber theaterfähig machte, soll ihm selber angedreht werden. Gerade unsere ganz großen Tonkünstler wollten ihr Allerheiligstes nicht vom Komponisten bekräftigt wissen. Das Sachliche nicht: Erst kurz deutschen Meister! Nachts steht man nun heute einem Pandämonium in der Tonkunst gegenüber, der sich erdreistet, das Schönste, Geliefte, was aus Weisheitsländen hervorging, mit groben, roten Händen un-

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. B. Wien, 27. Dez. Amtlich wird verlautbart: Deltlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Asiago und der Brenta, sowie am Monte Tomba wurden schwächere Angriffe des Gegners abgewiesen.

An den übrigen Frontteilen heiderseits Störungsfeuer.

#### Ein Tagesbefehl des Feldmarschalls Haig.

W. B. London, 27. Dez. (Weiter.) Feldmarschall Haig richtete zu Weihnachten einen Tagesbefehl an die Truppen in Frankreich, in dem es heißt: Ich entbiete Ihnen meine warmste Dankbarkeit und herzlichste Bewunderung. Unsere Siege und Erfolge waren sehr beträchtlich und hätten wohl in Verbindung mit den Anstrengungen unserer französischen Verbündeten zu einem früheren vollständigen Sieg geführt (?), wenn nicht der Zusammenbruch der russischen Regierung und infolge davon die Auflösung der russischen Armee entgegen wäre. Es ist unsere Aufgabe, jetzt unsere Herzen zu härten und uns zu stärken für weitere Anstrengungen. Ich begehe die vollkommene Überzeugung, daß der große planmäßige Mut und die erhabene Entschlossenheit die Sie so unerschütterlich bisher gezeigt haben, uns in dem kommenden Jahre helfen werden, allen weiteren Anforderungen zu begegnen, die an uns zum Schutze von Herz und Heimat gestellt werden mögen.

#### Englische Lügen.

W. B. Konstantinopel, 27. Dez. Die „Times“ vom 30. November hat ein Telegramm aus Paris veröffentlicht, in dem eine phantastische Erzählung des General Vailant über seine Reise in Syrien wiedergegeben wird, wonach in den Tagen vor der englischen Offensive gegen Gaza ein türkischer General in das englische Lager geflüchtet sei unter Angabe der Beweggründe, die ihn zur Flucht veranlaßten. — Demgegenüber ist die Agentur Wolff ermächtigt zu erklären, daß diese Erzählung nichts als eine schamlose Verleumdung ist zu dem offensichtlichen Zweck, die militärische Würde und die Ehre der Türken herabzusetzen. — Die demselben General zugeschriebenen Erklärungen gegen die Deutschen bezüglich der Lage an der rumänischen Front sind lächerliche Phantasien, da kein türkischer General weder in das feindliche Lager geflüchtet ist, noch gefangen genommen oder vernichtet wurde.

#### Ein russischer Dampfer in Amerika zurückgehalten.

W. B. Bern, 27. Dez. Der „Matin“ meldet aus New York: Der russische Frachtdampfer „Schilla“ ist mit einer Besatzung von 12 Mann in einem Hafen des Stillen Ozeans eingetroffen. Die Regierung hat beschlossen, die Besatzung einzuweisen zu internieren, um eine genaue Untersuchung über das Schicksal des Schiffes zu unternehmen.

### Bunte Chronik.

Die Entwicklung des Motorschlittens. Der Motorschlitten, der noch vor wenigen Jahren eine mehr oder minder primitive Seltenheit darstellte, hat sich in der letzten Zeit zu einem ziemlich stark benutzten Verkehrs- und Sportmittel entwickelt. Dies geschieht besonders, wie in der „Amica“ ausgeführt wird, von der technischen Verbesserung der Motorschlitten in Amerika, wo eigene Fabriken gegründet wurden, die derartige Schlitten nach verschiedenen Systemen in großer Zahl herstellen und ziemlich billig auf den Markt bringen. Auch im Krieg hat der Motorschlitten verschiedentlich eine nicht unwesentliche Rolle gespielt, wovon allerdings aus begrifflichen Gründen nähere Einzelheiten vorläufig nicht mitgeteilt werden können. In der Hauptsache benutzte man ihn natürlich an der österreichisch-italienischen und an der russischen Front. Motorschlitten zu Sportzwecken konnte man in den letzten Jahren auch öfter in der Gegend von Berlin erblicken, meist auf den Seeanlagen. Für die kleinen, eigentlich nur zu Sportzwecken geeigneten Konstruktionen verwendet man gewöhnlich ehemalige Kraftwagen- oder Krafttraktormotoren. Die besonderen Konstruktionen, an deren Leistungsfähigkeit in jeder Beziehung viel höhere Anforderungen gestellt werden, erhalten natürlich neue Motoren, die eigens für diesen Zweck gebaut werden. Die verschiedenen Systeme unterscheiden sich besonders durch die Beschaffenheit der Antriebsart, am häufigsten ist aber bei den jetzt gebräuchlichen Motorschlitten der Antrieb vermittelt einer Vorderradachse. Besonders originell ist ein in einer Schlitten umgewandelter dreirädriger Kraftwagen, ein sog. „Klomet“, bei dem die beiden Hinterräder durch Rufen ersetzt sind. Große Schnelligkeit haben auch die kleinen zweirädrigen Motorschlitten, bei denen der Antrieb rückwärts vom Boden aus erfolgt. Der Fahrer sitzt hier, wie bei den Flugzeugen, hinter dem Vorderrad. Auch bei solchen Schlitten erfolgt die Lenkung durch ein Handrad, wie es die Automobile haben. Bestens bewährt sich die Motorschlitten bisher bei den Expeditionen ins Polargebiet. Bei der geplanten Nordpolerpedition von Amundsen ist der Motorschlitten von 9 Motorschlitten eine bedeutende Rolle zu spielen. Die eigentliche großartige Ausnutzung des Motorschlittens wird nach Beendigung des Krieges sicherlich nicht auf sich warten lassen, denn das Vertriebsstadium ist bereits mit

festgestellt worden ist. Damit hat die demokratische Regierung der Welt den Mittelstaaten das Zeugnis ausgesprochen, daß ihre Friedenspolitik von jeder Eroberungslust wie von jedem Streben nach Gewalttätigkeit vollkommen frei ist. Diese Feststellung wird voraussichtlich nicht ohne Eindruck bei den kriegsmüden Völkern der Westmächte bleiben. Bei den Regierungen der Ententestaaten wird das neue Friedensangebot aber auf heftige Ablehnung stoßen. Die entschiedene Stellung, die Deutschland in der Frage nach dem künftigen Schicksal der Kolonien einnimmt, macht allein schon einen dicken Strich durch die Kriegsziele Englands, das einstweilen noch nicht daran denkt, seine afrikanischen Eroberungen herauszugeben. Und Genowien wie das Kabinett Lloyd Georges denkt der französische Diktator Clemenceau heute schon an ein Nachgeben. Da bedarf es noch einmal einer gründlichen Nachhilfe durch das deutsche Schwert.

#### Berliner Preßstimmen zu den Verhandlungen.

Der Berliner Preßstimmen zu den Verhandlungen. Berlin, 27. Dez. Das Berliner Tageblatt sagt: Auch jetzt ist es fraglich, ob der Wille der Friedensbereiten die von den Kriegsmüden erreichte und immer neu gestiegene Ruhe umwerfen wird. Indessen nichts kann so sehr dazu beitragen, die Waffenruhen ins Wanken zu bringen, als diese neue öffentliche Diplomatie.

Die Berliner Volkszeitung meint, das einstweilige Ergebnis der Beratungen sei in seiner Tragweite noch nicht abzuschätzen.

Die Tägliche Rundschau sagt: Wir haben uns getäuscht, als wir annahmen, daß ein neues Friedensangebot an die Entente vorläufig nicht mehr zu erwarten sei.

Der Vorwärts schreibt: Die deutsche Regierung wird ernstlich zu prüfen haben, ob bei Wahrung der Lebensinteressen unseres Volkes ein Weiterverhandeln auf der Grundlage der russischen Programmbedingungen möglich ist. Das russische Friedensprogramm ist so liberalfreudig und abstrakt gehalten, daß eine Anzahl konkreter Streitfragen dadurch nicht ohne weiteres entschieden werden wird. Indessen, noch einmal ist das Friedenswort für alle weit zu erwarten.

#### Beginnende russische Einsicht.

Stochholm, 26. Dez. Wie aus den letzten Petersburger Berichten hervorgeht, tragen die neuesten Ereignisse und insbesondere die nunmehr begonnenen Friedensverhandlungen ihren Stempel auch der Stimmung der mehr rechts stehenden Kreise in Rußland auf. So erklärt die Wschewaja Wedomosti, es wäre noch, jetzt noch immer weiter wiederholen zu wollen, daß der Krieg bis zur endgültigen Niederlage Deutschlands fortgesetzt werden müsse. Die Friedenssehnsucht habe sowohl die Soldatenmassen wie auch weite Kreise der Bevölkerung so stark ergriffen, daß man sich nicht mehr darüber hinwegsetzen und sie nicht mehr mit schönen Phrasen abtun könne. Kein Mensch, der über seine fünf Sinne verfüge, werde heute noch leugnen, daß Rußland den Frieden brauche und daß eine noch lange Dauer des Krieges Rußland mit größeren Leiden bedrohe, obwohl es den Anschein habe, als ob man in dieser Hinsicht schon bis zur äußersten Grenze gelangt wäre. Diese Auslassung ist um so bemerkenswerter, weil bisher alle bürgerlichen Organe in Rußland die Friedensverhandlungen in der lebhaftesten Weise belächelt haben.

#### Die Ukraine und die Friedensfrage.

Basel, 26. Dez. Die Morning Post meldet: Die ukrainische Separatregierung erklärt auf Verlangen ihrer Soldatenanschlüsse eine Proklamation für den allgemeinen Frieden. Der Umschwung in der Bewegung der ukrainischen Separation bedroht unmittelbar die Politik der rumänischen Regierung und in gewissem Sinne auch den Thron des Königs Ferdinand.

### Dr. Helfferich über die Richtlinien der Friedensverhandlungen.

Wien, 25. Dezember. Wie das Wiener Tagblatt meldet, hatte der Berliner Vertreter des Blattes mit dem Staatssekretär Dr. Helfferich eine Unterredung, in der dieser sich über die ihm übertragene Aufgabe, die mit den Friedensverhandlungen im Zusammenhang stehenden Fragen zusammenzufassen dürfte. Auf die Frage nach den Richtlinien, nach denen er sich bei dieser Arbeit leiten lassen antwortete er u. a.:

Die Richtlinien sind gegeben, in der Gesamtorientierung unserer Politik; unsere und unserer veränderten Stellung in der Welt muß wieder hergestellt, befestigt und gegen einen neuen Ueberfall von Ost, Nord und West gesichert werden. Auch müssen wir auf dem Boden der wirtschaftlichen Arbeit und der Wirtschaftspolitik mit unseren Verbündeten treu zusammenstehen. Bezüglich der wirtschaftlichen Annäherung zwischen dem deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie sagte Dr. Helfferich: Ich bin der festen Ueberzeugung, daß bei aller Wahrung der Besonderheiten der wirtschaftlichen Interessen eines jeden

so großen Erfolge überwinden, daß der Motorschlitten auch für die schwersten Pfade äußerst tauglich erscheint. Als wichtiges Verkehrsmittel käme er erst für uns u. B. im Winter auf den Ostalpen in Betracht. Der Winterverkehr auf den vielen Kanälen, Flüssen und Seen in Holland soll auf Veranlassung der niederländischen Seeresverwaltung in kurzem ganz auf der Verwendung von Motorschlitten beruhen.

Die pflanzengeographischen Veränderungen im Gefolge des Krieges. Von den pflanzengeographischen Veränderungen im Gefolge des Krieges, die A. Tullung in der Zürcher Naturwissenschaftlichen Wochenschrift das Wesentlichste mit. Der Einfluß des Krieges auf die Pflanzenwelt hat sich besonders in drei Gebieten bemerkbar gemacht. Erstens handelt es sich um die direkten zerstörenden Einflüsse des Krieges, zweitens um die Schaffung neuer Lebensbedingungen und drittens schließlich um den Einfluß der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse. Die Zerstörungen der Pflanzenwelt durch den Krieg sind ganz besonders durch den Schützengrabenkrieg hervorgerufen, der die Wirkung katastrophaler Naturereignisse, z. B. von Waldbränden, Hochwasserfluten, Bergstürzen usw. verglichen. Eine besondere Art der Kriegszerstörung ist die Wirkung der beim Abgeben von Artilleriegeschossen entstehenden oder auf andere Weise verwendeten giftigen Gase auf gewisse Pflanzenarten. Nach H. Hubner sind bei St. Mihiel in Lothringen infolge der Gase, Gas- und Luftdruckwirkung der in der Höhe der Baumgipfel freierenden Schrapnellwolke vielfach die Nadeln abgestorben. In der Champagne haben, wie beobachtet wurde, die durch die Gaswirkung eine Korkhaut, die gemeinen Kiefern hervorgerufen, während merkwürdigerweise andere Nadelholzarten dadurch nicht angegriffen wurden. Die durch den Krieg bewirkten „Rebentkulturfürmationen“ sind künstliche, durch den Menschen geschaffene Standorte, deren pflanzliche Besiedelung durch die Natur oder einen völlig unbeabsichtigten Einfluß des Menschen erfolgt. In allen Kriegen sind übrigens durch den Proviant- und Fouragetransport Pflanzen verdrängt worden, die sich dann an den Truppenlagern anpflanzen. Häufig handelt es sich um Fremdlinge, die schnell wieder verschwinden, indem sie von der einheimischen Vegetation überwandert werden, einzelne Arten aber können sich dauernd einbürgern. Das auffallende Vorkommen der Kreuzotter im Wiener Krater wird

Teiles ein Zusammenstoß in Zukunft kommen wird, wie er anderer Massenbrüderlichkeit der geschäftlichen Zusammengehörigkeit unserer Völker und den Möglichkeiten gegenseitiger Ergänzung entspricht. Auf die Frage nach der Wiederkonkurrenz der Beziehungen zu den neutralen und feindlichen Ausland antwortete der Staatssekretär u. a.: Wir müssen in gemeinschaftlicher Arbeit versuchen, sobald wie möglich die freie, durch keine staatlichen Zwangsmaßnahmen und keinen Völkerhaß beeinträchtigte wirtschaftliche Bewegungsfreiheit in der ganzen Welt wieder herzustellen. Eine gewisse Uebergangszeit wird erforderlich sein. Im Innern heißt es die zwangsläufige Kriegswirtschaft schrittweise abbauen; nach Außen gilt es, bis zu dem Augenblick, in dem die alten Wirtschaftsverträge wieder voll in Kraft gesetzt werden können, die notwendigen Vereinbarungen für die Wiederherstellung des Warenaustauschs zu treffen. Aber bei aller Notwendigkeit von Uebergangsvereinbarungen wird es sofort heißen: Rauffeuten an die Front! und von vorn herauf wird für bestimmte, nicht allzuweit hinausgerückte Termine die volle Bewegungsfreiheit in der Welt-Wirtschaft zu sichern sein. Einen Wirtschaftskrieg nach dem Krieg darf und wird es nicht geben. Ich schreibe aus den Anknüpfungen des Geistes dem Wirtschaftskrieg bei unseren Feinden auf eine entsprechende Abnahme der Zuversicht auf die Waffen des Kriegszwanges. Je günstiger für uns die Kriegslage wird, desto mehr möchte man uns mit der Wirtschaftsfriede einschließen. Verlorene Lebensmühe! Wir denken nicht daran, uns irren machen und überhumpeln zu lassen. Wir müssen aus dem Krieg und den Verhandlungen in einer wirtschaftlichen Maßstellung hervorgehen, die in sich eine ausreichende Sicherheit gegen Wirtschaftskriegs-Gefahr der anderen bietet.

Ueber die Ansichten für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in den künftigen friedlichen Wettbewerb meinte Dr. Helfferich: Im Kriege haben wir in wichtigen Zweigen der Gütererzeugung geradezu epochale Fortschritte erzielt, die unsere nationalwirtschaftliche Unabhängigkeit und damit unsere Machtstellung im internationalen Wettbewerb in einem im Frieden ungenährten Maße stärken. Es ist die Arbeit, die geistige und körperliche Arbeit, die uns in der Vergangenheit groß gemacht hat und die uns in Zukunft weiter helfen wird. Der Uebermacht die uns in schwersten Krieg der Welt nicht brechen und nicht biegen konnte, fühlen wir uns auch in der kommenden Friedensarbeit gewachsen, und dieses stolze Gefühl erhält seine Bestätigung und Weihe in der Zuversicht darauf, daß die in Kampf und Blut erprobte Gemeinsamkeit mit unserer Bundesgenossen den Krieg überdauern und sich in den Werken des Friedens neu bewähren wird.

### Die Lage in Rußland.

#### Ein Komplott gegen Schtscherbatschew.

Basel, 26. Dez. (Frankf. Ztg.) Habas meldet: Aus Jassy verlautet, daß die russischen Sozialisten, die den Bahnhof von Scola, einige Kilometer von Jassy in beherrschender Stellung über die Stadt, besetzt halten, die Verhaftung und Ermordung des Generals Schtscherbatschew beschlossen hatten. Die Verhaftung wurde entdeckt, und der General ließ die vier Rädelsführer festnehmen, deren einer eigens von Kronstadt hergeleitet war. Die Soldaten wurden entlassen. Der Bahnhof von Scola scheint nunmehr in den Händen der rumänischen Verwaltung zu sein. Der rumänische Gesandte in Paris, Antonescu, bestätigte diese Nachricht und fügte bei, es deutete alles darauf hin, daß an der rumänischen und an der russischen Südgrenze die Disziplin gewahrt bleibe.

#### Verständigung mit der sozialrevolutionären Linken.

Basel, 26. Dez. (Frankf. Ztg.) Nach einer Habasmeldung aus Petersburg hat sich die Regierung der Volkskommisäre mit der sozialrevolutionären Linken über die Bildung des Ministeriums verständigt. Die sozialrevolutionäre Linke werde in der Regierung sieben Sitze erhalten: Ackerministerium, Ministerium für Industrie, Ministerium für Handel, Ministerium für Inneren, Ministerium für Finanzen, Ministerium für Justiz, Ministerium für Bildung. Ferner drei Ministerien ohne Portefeuille.

#### Die Lage in Chabin.

Basel, 26. Dez. (Frankf. Ztg.) Trossi hat an den Hauptmann Lutzky in Chabin folgende Berichterstattung gerichtet: In Verantwortung ihrer Meldung, wonach die örtlichen Behörden das Einschreiten ausländischer Truppen gebittet haben, befehle ich die sofortige Verhaftung jedes Verwaltungsbearbeiters, der zu dem Vorklage der ausländischen Vertreter beizutragen oder beizutragen geneigt hat, unter Umständen ausländische Truppen in die Stadt zu entsenden. Die Verantwortlichkeit für gute Ordnung in Chabin trifft Sie. Erläutern Sie mir über die Ausführung des Befehls Bericht.

a. B. auf Einschleppung durch die Lücken zurückgeführt. Derselbe Baum, durch die Kaskaden vertrieben, war auch von 1814 bis 1860 im Pariser Bois de Boulogne eingebürgert. 1871 sollen in der Umgebung von Paris nicht weniger als 100 fremde Pflanzenarten beobachtet worden sein, die durch Herabstürzen, hauptsächlich aus Algerien, eingeschleppt waren. Aber auch in den neutralen Ländern sind solche Rebenkulturfürmationen möglich, und zwar gibt es dort statt einer Kampftruppenflora eine so genannte Besatzungsflora. Für die Einschleppung von Pflanzen im Kriege ist auch die Einschleppung indischer Fremdpflanzen im Jahre 1915 im Parc Borély bei Marseille bemerkenswert. Drei dieser Pflanzenarten waren bisher gänzlich aus dem östindischen Florengebiet unbekannt und sind also für Europa völlig neu. Die Kulturfürmationen der Ernährungsverhältnisse beeinflussen, sowohl in kriegsführenden wie in neutralen Ländern waren Vermehrungen von Gemüsen und Ackerland auf Kosten des Oelandes selbstverständlich. Endlich gehört hierher auch noch die Tatsache, daß zahlreiche verlassene Pflanzen wegen ihres neu entdeckten Wertes wieder kultiviert werden.

Walter Scotts Grabstätte. Die berühmte Ruine von Dryburgh Abbey in Schottland soll, wie englische Zeitungen melden, verkauft werden. Diese Nachricht hat unter den Verehrern Walter Scotts große Bestürzung hervorgerufen, und der Vorsitzende der Kirchengemeinde Schottlands, Dr. Cooper, wendet sich denn auch in einem Aufruf an die Öffentlichkeit mit den Worten: „Wird sich keiner finden, dessen Mittel es ihm erlauben, dieses Denkmal alter Zeiten der Nation zum Geschenk zu machen?“ In der Dryburgh Abbey sind Walter Scotts irdische Ueberreste beigesetzt und ebenso die seines Biographen Lockhart. Eine Menge historische Ereignisse sind damit dieser herrlich gelegenen Ruine verknüpft, die nunmehr dem englischen Geschäftsmann zum Opfer fallen soll.

Wahnschwellen aus Eisenbeton. Der Eisenbeton erobert sich gegenwärtig immer weitere Gebiete. Nachdem bereits Schiffe aus Beton gegossen wurden, hat man jetzt mit Erfolg die Herstellung von Bahnschwellen aus Eisenbeton versucht. Wie die Engineering News berichten haben diese neuartigen Schwellen sich sehr gut auf einer Strecke bewährt, die von Hägen mit 87 Tonnen Lokomotiv- und 70 Tonnen Antriebsmotoren befahren wird. Sie sind in der Längsrichtung durch 95 Millimeter starke Eisenstäbe verstärkt, an welche ein Drahtgeflecht befestigt ist. Auch die Außenflächen werden durch Drahtgeflecht geschützt.

### Neue U-Bootsverfolge

W. B. Berlin, 27. Dez. (Amtlich.) Neue U-Bootsverfolge im Osterggebiet um England: 21 000 B.-R.-T. versenkt.

Von den versenkten Schiffen wurden 4 Dampfer in der Nordsee vernichtet, 3 Dampfer, die tief beladen waren, wurden ans Hart geschleudert, nach England gehend. Goleitungen herausgeschossen. 2 der Dampfer waren bewaffnet und englischer Nationalität, ein anderer versenkter Dampfer fuhr unter englischer Kriegsflagge und war demnach ein englisches Kriegshilfschiff.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W. B. Berlin, 27. Dez. (Amtlich.) Aus dem U-Bootswochenbericht der „Times“: Es sind nicht nur die am letzten Samstag erschienenen Jiffen des U-Bootskrieges, die zeigen, daß die U-Boote doch eine überaus reale Bedrohung darstellen, sondern es ist seitdem auch noch der Zerstörer „Alpaca“ der Obern-Linie ohne Warnung torpediert worden, als er sich in der Nähe der kritischen Zone seines Ausfluchtgebietes befand.

Der Dampfer befand sich im Osterggebiet, war also gewarnt. (Schriftlich.)

Auch haben sich weitere Versenkungen von Schiffen ereignet, als diese sich von einem Hafen Großbritanniens nach einem anderen bewegten. Aus dem erstgenannten Ereignis kam eine wachsende Kühnheit der U-Bootskommandanten gefolgert werden, und aus der letztgenannten Tatsache ergibt sich, daß immer noch einige Beamte der Meinung sind, wie sie im September zum Ausdruck kam, daß das U-Bootgebiet sei. Es ist der Höhepunkt der Verrücktheit der Lage als geringer hinzustellen, oder einen solchen Eindruck über ihre Wirksamkeit zu erwecken, dadurch, daß man erklärt, die Gefahr sei überwunden.

### Die Versenkung des französischen Kreuzers „Chateau Renault“.

W. B. Paris, 27. Dez. Nach einer von der Agence Havas verbreiteten ausführlichen Meldung über die Versenkung des „Chateau Renault“ muß die Vernichtung des U-Bootes, das im hartnäckigen Angriff den Kreuzer „Chateau Renault“ versenkte, als sehr wahrscheinlich angenommen werden. Erstaunlicherweise ist der französischen Meldung zufolge die ganze Besatzung gerettet worden.

W. B. Berlin, 27. Dez. (Privatmeldung.) Wie wir hören, handelt es sich bei dem Angriff auf den französischen Kreuzer „Chateau Renault“ vernichteten U-Boot um das U-Boot des Kapitänleutnants Wendlandt, der selbst gerettet worden ist.

### Aus dem Reich.

#### Die Vertretung der nationalliberalen Reichstagsfraktion.

Berlin, 27. Dez. (Privatmeldung.) Die nationalliberale Fraktion bei den kirchlich abgehaltenen interfraktionellen Besprechungen im Reichstagsgebäude durch die Abgeordneten Dr. Stresemann und Freiherrn von Richthofen vertreten gewesen sei. Obwohl die Frage, wer die Fraktion bei dieser Gelegenheit vertreten hat, uns von verhältnismäßig geringfügiger Bedeutung zu sein scheint, möchten wir doch bemerken, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion durch die Abgeordneten von Calker, Dr. Jund, Reinath, Herr. v. Richthofen, Dr. Richter, Schwabach, Stöbe und Dr. Stresemann vertreten war.

#### Steuerreform in Bayern.

Bayern, 27. Dez. (Privatmeldung.) In den letzten Dezembertagen geht dem bayerischen Landtag eine umfangreiche Vorlage über die Fortführung der Steuerreform in Bayern zu. Diese betrifft u. a. die Einführung einer Vermögenssteuer, sowie eine Forderung der Einkommensteuer, der Haussteuer und des Anlagesteuers.

#### Die Wiederverheiratung der Kriegswitwen.

Das Kriegsministerium hat neue Bestimmungen über die Abfindungswitwen von Kriegertoten im Falle der Wiederverheiratung getroffen. Darnach soll die Frage des Wiedererwerbs von Vermögenswerten, namentlich des Bräutigams oder eines Ehemannes, ist zu vermeiden. Es wird von der Forderung eines bestimmten Vermögensnachweises im einzelnen abgesehen. Es genügt, wenn eine nützliche und zweckdienliche Verwendung der Abfindungssumme, selbst erst für später, gewährleistet ist. Die bewilligte Summe gilt als Vorbehalt für den Fall, daß später eine gefühlvolle oder anderweitige Regelung der Angelegenheit mit rückwirkender Kraft eintritt. Dies schließt die spätere Nachzahlung der Restsumme nicht ohne weiteres aus. Wenn der Ehemann bei der Zeit der Verheiratung mit der Kriegertotwitwe im Heeresdienst befindet, so soll dies an sich kein Grund für die Ablehnung des Wiedererwerbs sein. Es empfiehlt sich aber dann, einen angemessenen Teilbetrag des Geldes bis zur Rückkehr des Ehemannes aus dem Felde für dessen Wirtschaftsbedarf beim Uebergang in die Friedensverhältnisse sicher anzulegen.

#### Preise für Kaffee-Erzugnisse.

Bei Durchführung der Verordnung vom 16. November 1917 über Kaffee-Erzeugnisse hat sich ergeben, daß sich im Handel noch höhere Vorräte an Kaffee-Erzeugnissen befinden, als bei Erlass der Verordnung angenommen werden konnte. Diese Vorräte sind durchgehends zu höheren Preisen erworben worden, als die in dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise betragen. Nach Par. 9 Abs. 2 der genannten Verordnung sind die Kommunalverbände und Gemeinden berechtigt, für die bei Inkrafttreten der Verordnung bereits im Handel befindlichen Vorräte an Kaffee-Erzeugnissen Maßnahmen zu ergreifen, die den Höchstpreisen bis zum 31. Dezember 1917 einschließlich entsprechen. Diese Frist ist für den Abschluß der Vorräte vielfach zu kurz, so daß bei ihrer Aufrechterhaltung der Handel schwerwiegende Verluste erleiden würden. Durch eine neue Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsministeriums wurde die Frist nunmehr bis zum 15. März 1918 einschließlich verlängert. Dem Handel soll insoweit, als es nach Ansicht der Kommunalverbände und Gemeinden unbedingt ist, die Möglichkeit gegeben werden, bis dahin keine Vorräte mit Zustimmung der Kommunalverbände und Gemeinden nach deren Anordnungen nach zu höheren Preisen als den Höchstpreisen abzusetzen. Die Ausnahmepreise sollen vor der Erstellung der Preisermittlung von der Genehmigung erteilenden Stellen nachgeprüft werden. Die vorhandenen Vorräte sollen zunächst in die allgemeine Vertriebsregelung einbezogen werden.

Die Beschlüsse der Kommunalverbände und Gemeinden begünstigt sich nur auf die bei Erlass der Verordnung bereits im Besitze der Vorräte befindlichen Vorräte. Ausnahmen von dem Höchstpreis für diejenigen Vorräte, die sich zu dieser Zeit noch im Besitze der Verkäufer befinden, und für die Fertigfabrikate, welche erst aus den zu dieser Zeit noch vorhandenen Rohstoffen hergestellt werden sind aber nicht hergestellt werden sollen, können nach wie vor grundsätzlich nicht zugelassen werden. Ebenfalls können nach dem 15. März 1918 Ausnahmemaßnahmen zugunsten der Händler befristet werden.

Aus dem Großherzogtum.

Statistik, 27. Dez. In dem Jagdjahre 1916/17, das die Zeit vom 1. Februar 1916 bis 31. Januar 1917 umfaßt, sind in Baden insgesamt 4821 Jagdpässe gegen 4443 im Jagdjahre 1915/16 ausgestellt worden.

Mannheim, 28. Dez. Der Stadtrat hat für Kinder, die keine eigene Stube zur Verfügung haben, Schulzimmer in den verschiedenen Schulgebäuden als Wärmestuben zur Verfügung gestellt.

Mannheim, 28. Dez. Dem Badischen Heimatsbau ist von der Süddeutschen Drahtindustrie Aktiengesellschaft in Mannheim-Waldhof ein Betrag von 20000 M zugewendet worden.

Heidelberg, 27. Dez. Hier ist im Alter von 95 Jahren Herr Geheimer Medizinalrat Dr. Rittermaier, Ehrenbürger der Stadt Heidelberg, gestorben.

Heidelberg, 28. Dez. Auf Veranlassung des Stadtschulrats wurden in Heidelberg freibleibende Kurse für Säuglingspflege unter der Fortbildungsschülerinnen errichtet.

Waldheim, 26. Dez. Vor kurzem fand eine Versammlung von Mitgliedern des Bürgerausschusses statt, um sich mit der Frage der Eingemeindung Waldheims in die Stadt Heidelberg zu befassen.

Friedrichsfeld, 28. Dez. Wie die „Mannh. Volksstimme“ meldet, erschienen fünf vor der Lokalwahlversammlung aus Friedrichsfeld, die für den Jenener Tabak 400 M boten.

Ettlingen, 26. Dez. Im Alter von 78 Jahren ist hier Oberlehrer a. D. Karl Hoffmann gestorben.

Waldheim, 26. Dez. Die bekannte Weinhandlung S. Gmehner u. Söhne feierte in diesen Tagen ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Waldheim, 26. Dez. Wie der Polizeibericht meldet, wurden einem Metzgermeister aus Waldheim im hiesigen Bahnhof aus seinem Koffer 50 Pfund Fleisch abgenommen.

Albern, 27. Dez. Die Gendarmen verhafteten einen jungen Burschen, der in einer Nachbargemeinde sich in drei Kammern eingeschlichen und Geldbeträge von 70, 170 und 500 M geklaut hatte.

Neck, 27. Dez. Der Rhein hatte in den letzten Wochen den niedrigen Wasserstand des Jahres, soweit das Auge reicht, nicht mehr langgestreckt und meist zusammenhängende Kiesbänke über das Wasser ragen.

Freiburg, 27. Dez. Vor wenigen Tagen fand hier eine von mehr als 400 Personen, Geistlichen, Lehrern, Schreibern, Bürgermeistern, Gemeindevorständen u. a. m. aus Stadt und Land des Bezirks Freiburg besuchte Volksaufklärungstagung statt.

Waldheim, 28. Dez. Der 17jährige Emu Moser von Auggen geriet zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und wurde totgedrückt.

Tübingen, 24. Dez. Die Lehrerin Frau Fräulein Luise Dörner aus Waldheim hat sich am Sonntag von uns verabschiedet.

Waldheim, 28. Dez. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Dienstmädchen aus Säckingen angehalten, das 8 Pfund Butter und 60 Eier im Auftrage seiner Dienstherrschaft gehandelt.

Konstanz, 28. Dez. Der frühere Direktor des hiesigen Gymnasiums Geh. Hofrat Dr. Ferd. Haug, der seit seinem Eintritt in den Ruhestand in Stuttgart lebt, feierte gestern seinen 80. Geburtstag.

Altenheim, 28. Dez. Der 14jährige Sohn des Hofbesizers Anton Müller, der kürzlich von einem anderen mit einer Zimmerfalle hantierenden Anaben unglücklich getroffen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

Von der Insel Reichenau, 28. Dez. Der Fischfang und der Gangesfang waren in diesem Jahre während der kaltenzeit nicht günstig.

Die Neuordnung des privaten, gewerblichen und kaufmännischen Fachunterrichts.

Karlsruhe, 28. Dez. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, die den privaten gewerblichen und kaufmännischen Fachunterricht neu regelt.

Militärdienstnachrichten.

Der Abschied mit der gefehl. Pension bewilligt: Red. Oblt. im Inf.-Regt. Nr. 169, jetzt d. 1. Ers.-Abt. dieses Regts., diesem m. d. Erlaubn. g. Tr. d. Regts.-Umst.

Befördert:

Stadelhofer (Freiburg), Vizelfeldweibel, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Weeber (Freiburg), Vizelfeldweibel, zum Lt. d. Inf. 1. Aufgeb., Wehrle (Freiburg), Feld (Freiburg), Ruf (Mannheim), Vizelfeldweibel, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Beyer, Vizelfeldw. (Mannheim) im Inf.-Regt. Nr. 111, zum Lt. d. Inf. dieses Regts., Meuter (Karlsruhe), Vizewachtmeister, zum Lt. d. Inf. d. Feldart. 1. Aufgeb., Engler (Offenburg), Glöck (Freiburg), Vizewachtmeister, zum Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb., Stober (Freiburg), Lt. d. Inf. d. Feldart.-Regts. Nr. 50 (Mannheim), jetzt im Regt. zum Oberst. mit Patent vom 15. Dezember 1917;

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisenerne Kreuz 1. Klasse hat erhalten: Oberleutnant Fritz Stober vom Feldart.-Regt. Nr. 50, ein Sohn des Privatiers Wilhelm Stober in Karlsruhe.

Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielt Fahnenjunker Unteroff. Hans Bräuninger, Sohn des Hauptlehrers und Stadtkonzipisten H. Bräuninger-Karlsruhe.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1917.

Die Warenumschläge. Jeder Gewerbetreibende (auch der Landwirt), der im Kalenderjahr 1917 für Waren (dazu gehören auch alle Erzeugnisse der Landwirtschaft) in seinem Betrieb mehr als 3000 M eingenommen hat, muß den Gesamtbetrag der im Kalenderjahr 1917 für seine Waren erzielten Roheneinnahmen bei der für seinen Wohnort zuständigen Bezirkssteuerstelle (Finanzamt-Samptsteuerstelle) möglichst bald nach Jahresabschluss, jedenfalls spätestens bis 30. Januar 1918, anmelden.

Die Ernährung der Säuglinge und Kinder. Da es mehr wie je eine nationale Aufgabe von höchster Bedeutung ist, einen zahlreichen, gesunden und lebenskräftigen Nachwuchs zu erhalten, sind die Kommunalverbände unter Zugrundelegung bestimmter Leitfäden, erneut darauf hingewiesen worden, die Versorgung der Säuglinge und Kinder aller anderen Bevölkerungsklassen voranzustellen.

Einführung über die Buchführungspflicht der Pferdehändler und das Halten von Luxuspferden. Der stellv. Komm. General des 14. N.-R. hat bestimmt: Jeder Pferdehändler und Vermittler hat ein fortlaufendes Buch über alle von ihm erworbenen und vermittelten Pferde zu führen.

Modierverein Karlsruhe. Die Jahresmappe des Vereins ist erschienen und birgt eine Reihe wertvoller Arbeiten von heimischen Künstlern.

Der Badische Militär-Bereins-Kriegskalender für das Jahr 1918 ist erschienen. Der Kalender weist einige recht begrüßenswerte Neuerungen auf.

Meinerver. Am 26. I. Mts., vormittags 7.10 Uhr entstand in einem Hause der Kronenstraße ein Kammerbrand.

Ein Treiben in der Zeit vom 24. bis 26. Dez. aus dem Waldenraum einer Hiesigen Waldenstall entwendet.

Letzte Drahtberichte.

Kaiserspende für die deutschen Kriegsgefangenen.

Vor kurzem wurde bekannt gegeben, daß eine bedeutende Summe, teils aus Reichsmitteln, teils aus nationalen Spenden, der schwedischen Regierung übergeben wurde.

Stiftungen.

(Köln, 26. Dez. Der hiesige Großindustrielle Rudolf Petersdorff stiftete am ersten Weihnachtstag anlässlich seines 25. Geschäftsjubiläums und seiner silbernen Hochzeit einen Betrag von einer Viertelmillion Mark für wohltätige Zwecke.

Der fränke Vizelanzer.

Stuttgart, 27. Dez. Der Vizelanzer von Payer, der schon seit Ende Oktober aus Kronenbett gefesselt ist, hat, wie das „Neue Tagblatt“ hört, sein Amt immer noch nicht übergeben können.

Der neue Schweizer Gesandte in Berlin.

Bern, 27. Dez. Meldung der Schweiz. Dep.-Ag. Der Bundesrat ernannte zum Gesandten in interimschweizer Mission den Oberst Merlier, Ständerat von Glarus.

Die Truppen Kaledins geschlagen.

Petersburg, 27. Dez. (Tel.-Tel.-Ag.) Die Truppen Kaledins sind bei Biograd geschlagen worden.

Die Unabhängigkeit der Schweiz.

Bern, 27. Dez. Meldung der Schweiz. Dep.-Ag. Bundesrat Ador erklärte dem Berichterstatter des „Polit. Journal“, er glaube keineswegs an einen Versuch der Mittelmächte, in das schweizerische Gebiet einzudringen.

Der Fall Caillaux.

Genf, 27. Dez. Wie die Caillaux befreundeten Blätter arden, ist die Aufhebung der parlamentarischen Immunität Caillaux's aufgrund der Anklage erfolgt.

Der Tagesbericht der Bulgaren.

Sofia, 27. Dez. Amtlicher Heeresbericht von gestern: Mazedonische Front: In einigen Punkten der Front Artilleriefeuer, das ein wenig lebhafter war als gewöhnlich.

Die feindlichen Heeresberichte.

London, 27. Dez. Amtlicher Heeresbericht vom 26. Dez. abends. Mit Ausnahme feindlicher Artillerietätigkeit in der Umgebung von Vim, Courcourt und die Ans. östlich von Ypern ist nichts Besonderes zu melden.

Rom, 27. Dez. Heeresbericht von gestern. Auf der Höhefläche von Schleggen entbrannte der Kampf am frühen Morgen von neuem.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Trielofabriken J. Schiefer Aktiengesellschaft Radolfzell. Für den verstorbenen Kommerzienrat Rym wurde in der letzten Generalversammlung der Kaufmann J. Roth-Konstanz-Freisingen zum 2. Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Büchertisch.

Mitteilung von Rezensionsexemplaren ist ausgeschlossen. Besprechung erfolgt nach freiem Ermessen.

Es sind folgende Bücher bei uns eingegangen:

Die „fliegenden Blätter“ haben in dem eben abschließenden Jahrgang — wie während des ganzen Krieges — erneut die gesunde und heftige Kraft des deutschen Humors bewiesen.

**Ämtliche Nachrichten.**

Der Großherzog hat dem zurückgesetzten Gymnasiums-Direktor Geheimen Hofrat Dr. Ferdinand Haag in Stuttgart den Charakter als Geheimen Rat 3. Klasse verliehen.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den etatmäßigen Justizaktuar Karl Spindler beim Notariat Donaueschingen zum Justizsekretär ernannt, die nicht etatmäßigen Justizaktuar Ernst Lung aus Emmendingen beim Amtsgericht Emmendingen und Andreas G. Fell aus Bruchsal beim Amtsgericht Pforzheim unter Befreiung ihrer derzeitigen Amtsbezeichnung etatmäßig angestellt.

Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den etatmäßigen Justizaktuar Hermann Trippel beim Amtsgericht Waldkirch zum Justizsekretär beim Amtsgericht Donaueschingen und die etatmäßigen Justizaktuar Otto Sprauer beim Amtsgericht Konstanz und Karl Münch bei der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zu Justizsekretären bei diesen Behörden ernannt.

Mit Entschiedenheit des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 17. Dezember d. J. wurde dem Ober-Postoffizianten Leander Neundorff in Freiburg der Titel Postsekretär und dem Ober-Telegraphenassistenten Adolf Dienel in Mannheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium des Innern hat den Verwaltungsfeldwebel Karl Meinhardt in Vörsberg zum Bezirksamt Wetzlar und den Verwaltungsfeldwebel Franz Diebold in Waldsloh zum Bezirksamt Vörsberg ernannt.

Der Großherzog hat für die Jahre 1918, 1919 und 1920 ernannt:  
1. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Freiburg:  
a) zum Vorsitzenden den Landgerichtsrat Dr. Ludwig Balf in Freiburg.

b) zu Handelsrichtern: den Kommerzienrat Ludwig Rau in Freiburg, den Fabrikanten Adolf Freißheller in Bensheim, den Kaufmann Adolf Behre in Herbolzheim und den Kaufmann Emil Demuth in Freiburg.

c) zu Handelsrichterstellvertretern: den Bankdirektor Erich Schuster in Freiburg, den Weinhändler Hermann Kurz in Müllheim, den Fabrikanten Alexander Gütermann in Gutach und den Fabrikanten Gustav Hepp in Herbolzheim;

2. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Offenburg:  
a) zum Vorsitzenden den Landgerichtsrat Dr. Karl Maurer in Offenburg.

b) zu Handelsrichtern: den Weinhändler und Bankier Adolf Huber in Albern, den Fabrikdirektor Wilhelm Bauer in Offenburg, den Fabrikanten Max Wäldin in Rastatt und den Bankdirektor Otto Roemer in Offenburg.

c) zu Handelsrichterstellvertretern: den Fabrikanten Eugen Jang in Offenburg, den Kaufmann Heinrich Stoeffer in Rastatt, den Kaufmann Karl Eisenbeiß in Rastatt und den Fabrikanten August Schachsen in Teisberg;

3. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Karlsruhe:  
a) zum Vorsitzenden einer Kammer den Landgerichtsrat Adolf Pfeiffer in Karlsruhe.

b) zu Handelsrichtern: den Bauereidirektor Kommerzienrat Karl Koeniger in Karlsruhe, den Fabrikanten Friedrich Wolff in Karlsruhe, den Privatmann Karl Lapp in Karlsruhe, den Bankier Kommerzienrat Felix Bomburger in Karlsruhe, den Bankdirektor Robert Nicolai in Karlsruhe, den Fabrikanten Konrad Kimmelscheider in Karlsruhe, den Buchverleger Dr. Albert Mittel in Karlsruhe, den Fabrikanten Albert Gintersheimer in Karlsruhe, den Fabrikanten Friedrich Kammerer in Pforzheim, den Fabrikanten Andreas Odenwald in Pforzheim, den Fabrikanten

Valentin Troß in Pforzheim und den Bankier Adolf Kuhn in Pforzheim.

c) zu Handelsrichterstellvertretern: den Kaufmann Friedrich Kiefer in Karlsruhe, den Kaufmann Wilhelm Elffinger in Karlsruhe, den Fabrikdirektor William Wagener in Karlsruhe, den Bankdirektor Wilhelm Hoffmann in Karlsruhe, den Kaufmann Martin Elfas in Karlsruhe, den Kaufmann Leopold Stöckl in Karlsruhe, den Kaufmann Adolf Stein in Karlsruhe, den Fabrikanten Robert Rees alt in Karlsruhe, den Kommerzienrat Hermann Gessel in Pforzheim, den Exporteur Rudolf Kollmar in Pforzheim, den Privatmann Wilhelm Jourdan in Pforzheim und den Kaufmann Felix Schumacher in Pforzheim;

4. für die Kammer für Handelsfachen beim Landgericht Mannheim:  
a) zum Vorsitzenden die Landgerichtsräte Ernst Kircher und Dr. Siegfried Bodenheimer in Mannheim.

b) zu Handelsrichtern: den Fabrikanten Woldegar Hübler, den Rentner Eugen Humiller, den Bauereidirektor Richard Gernerfeld, den Fabrikdirektor Adalbert Grumbach, den Direktor Karl Meißner, den Fabrikdirektor Richard Schaff, den Fabrikanten Julius Thordede, den Großkaufmann Emil Mayer, Direktor der Fabrikanten Richard Vencel, den Generaldirektor Oskar Sternberg, den Direktor Edmund Rucht und den Kaufmann Michael Rothchild, alle in Mannheim.

c) zu Handelsrichterstellvertretern: den Rentner Martin Köhler, den Kaufmann Emil Reicher, den Privatmann Otto Janzohn, den Kaufmann Rudolf Darmstädter, den Privatmann Eduard Adenburg, den Bankdirektor Felix Riehoff, den Generaldirektor Bernhard Spielmeier, den Kaufmann Karl Voegtle, den Fabrikdirektor Oskar Bühring, den Fabrikdirektor Otto Ciemann, den Bankdirektor Dr. Ferdinand von Bucalmaglio und den Direktor Otto Brode, alle in Mannheim.

**Neujahrs-Karten in grösster Auswahl  
Geschwister KNOPF.**

Verkauf im Lichthof.

2406

**Danksagung.**  
Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, guten Vaters  
**Professor Wilhelm Trübner**  
sage ich meinen tiefempfundenen Dank.  
Karlsruhe, 25. Dezember 1917. 12101  
Jörg Trübner.

**ALA**  
**ALLGEMEINE ANZEIGEN-GESELLSCHAFT**  
M.B.H.  
**AUSLANDS-ANZEIGEN-GESELLSCHAFT**  
M.B.H.  
**BERLIN W 9**  
BUDAPESTER STRASSE 6  
MAN VERLANGE WERBESCHRIFT No. 12

Statt Karten  
**Danksagung.**  
Herzlichen Dank für die liebevolle Teilnahme die uns in so reichem Masse beim Hinscheiden unseres lieben, treuen Entschlafenen  
**Karl Völker, Rechnungsrat a. D.**  
erwiesen wurde.  
Namens der Hinterbliebenen:  
**Rosa Völker.**  
2494

Für den Bad. Landesverein vom Roten Kreuz sind bei uns für den  
**Kaiser- u. Volksdank**  
für Heer und Flotte  
**Weihnachtsgabe 1917**  
weitere Gaben eingegangen:  
Frau Oberst B. 10 Mk., mit früherer Veröffentlichung zusammen 428 Mk.  
Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“  
Karlsruhe — Girschstraße 9.

**Gummi-Sauger**  
und  
**Ersatz-Sauger**  
alle nur an Selbstverbraucher  
In verschiedenen Ausführungen, Größen und Preisen so lange Vorrat reicht.  
Auf Wunsch Preisliste kostenfrei.  
**M. HEINTZ, Reformhaus 15, Magdeburg**  
Berlinerstraße 16/17.  
Mitglied des Vereins: Deutscher Bund für Mutterschutz und Säuglingspflege, Ortsgruppe Magdeburg. — Lieferant an: Behörden, Magistrate, Säuglingsheime, Krippen u. s. w. — Wenig Bemittelte: Preisermäßigung.

**Brennholz-Verkauf!**  
Buchen und Eichen, gefügt . . . . . per Str. Mk. 4.90  
Buchen u. Eichen, gefügt und gespalten per Str. Mk. 5.10  
für alle Holzungen zum Streuen des Bedarfs von Kohlen und Holz verwendbar.  
Tannen und Fichten, gefügt . . . . . per Str. Mk. 5.90  
Tannen und Fichten, gefügt und grob gespalten . . . . . per Str. Mk. 6.10  
Tannen und Fichten, gefügt, fein gesp. . . . . per Str. Mk. 6.80  
Anfeuerungsholz . . . . . per Str. Mk. 6.80  
ab Lagerplatz **Schlachthofstraße 13.**  
Auf Wunsch zugeführt und ins Haus geschafft zum Selbstkostenpreis.  
**Ludwig Braun**  
Holzhandlung, Telephon 5222.  
Büro: Weichenstraße 18/20. 2421

Die  
**Städt. Badanstalt**  
**Pierordtbad**  
ist ab 16. Dezember während der Kriegszeit an  
**Sonn- und Feiertagen**  
geschlossen. 114

**Umsonst Uhr, Kette u. Ring**  
nach Ihrer Wahl aus u. illustr. Geschenkliste, wenn Sie unsere 100 schönen Künstler- u. Gelegenheits-Postkarten 1. Bekanntheitskreis verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns Mk. 50 u. darauf senden wir Ihnen die prächtig. Remontrirte Uhr, Kette u. Ring. (Für die Uhr 3 Jahre reelle Garant.) Tägl. viele Dankschreiben. Besteller muss a. Berlin angeben. An Personen unter 16 Jahren bel. wir nicht.  
Walter Schmidt & Co.  
Berlin W 30/ 8018

**Trauer-Hüte**  
 stets vorrätig. — Auch Perz. werden billigst umgearbeitet. 595  
**H. Binzel, Schützenstrasse Nr. 7.**

**Bekanntmachung.**  
Zur Bekämpfung der Spaghenplage sehen wir für Ablieferung von Spaghen folgende Befreiung aus:  
Für einen lebenden oder am Tage der Ablieferung getödteten Spaghen 6 Pf.  
Die Spaghen werden beim Städtischen Gartenamt, Ettlingerstraße 6, gegen sofortige Bezahlung abgenommen. 246  
Karlsruhe, den 18. Dezember 1917.  
**Städtisches Gartenamt.**  
**Bekanntmachung.**  
Wird ein Fahrgast, welcher von einem Schaffner oder Kontrollbeamten ohne einen für die betreffende Fahrt gültigen Fahrausweis angetroffen, so hat er für die von ihm bereits zurückgelegte Strecke einen Fahrpreis von 1 M. zu entrichten und für die weitere Mitfahrt einen neuen Fahrausweis gemäß § 2-10 der Beförderungsbedingungen zu lösen, bezw. entwerfen zu lassen. Personen, welche die Erfüllung dieser Bestimmungen verweigern, haben beim nächsten Anhalten des Wagens an einer Haltestelle diesen zu verlassen, wobei jedoch die Verpflichtung zur Zahlung des Fahrgeldes von 1 M. für die bereits zurückgelegte Strecke bestehen bleibt.  
Karlsruhe, den 29. November 1917. 894  
**Städtisches Bahnamt.**